

PH Zug

Jahresbericht 2014

Beratung für Lehrpersonen und Schulleitungen

Zug, Februar 2015



Der vorliegende Jahresbericht der Beratung für Lehrpersonen und Schulleitungen vermittelt Ihnen einen Einblick in die Aktivitäten des vergangenen Jahres.

1 Leistungsauftrag: Beratungen

Die nachfolgende Darstellung zeigt die geleisteten Beratungsstunden der letzten zwei Jahre auf.

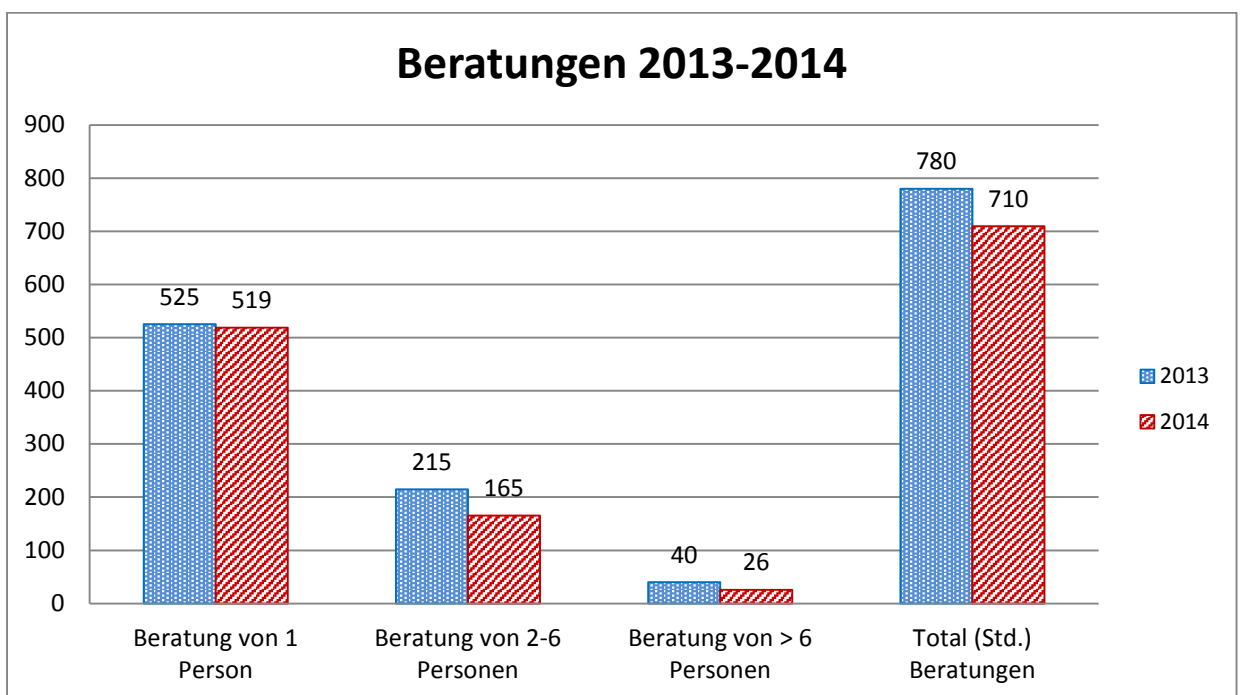


Abbildung 1: Beratungszahlen 2013 - 2014

2014 wurden insgesamt 710 Stunden für Beratungen aufgewendet (im Vergleich: 2013: 780 Stunden). Der leichte Rückgang der Beratungszahlen 2014 lässt sich durch die geringere Nachfrage nach Zusatzleistungen erklären.¹

Mehrheitlich nutzten Lehrpersonen das Beratungsangebot. Bei rund 12% aller Beratungen waren Schul(haus)leitungen involviert.

1.1 Einzelberatungen bzw. Einzelsupervisionen

Der Anteil von Einzelberatungen bewegte sich in einem ähnlichen Rahmen wie letztes Jahr (2014: 519 Stunden; 2013: 525 Stunden). Nach wie vor wird das Beratungsangebot vor allem in Form einer Einzelberatung genutzt: Die Einzelberatungen machen rund $\frac{3}{4}$ aller Beratungen aus.

¹ Zusatzleistungen: Beratungen, die nicht im Pauschalbeitrag enthalten sind und separat finanziert werden müssen

Folgende Themen führten zur Kontaktaufnahme mit der Beratungsstelle:

- **Standortbestimmung:** Annähernd drei von zehn Einzelberatungen beinhalteten eine Standortbestimmung. Nebst Standortbestimmungen im Rahmen einer Intensivweiterbildung erfolgten vermehrt auch Beratungen bei Fragen im Zusammenhang mit einer beruflichen Neuorientierung.
- **Klasse, einzelne Kinder, Zusammenarbeit mit Eltern:** Bei etwa einem Sechstel aller Beratungen standen disziplinarische Fragestellungen, die Klassenführung oder der Umgang mit herausforderndem Verhalten von einzelnen Schülern bzw. Schülerinnen und/oder deren Eltern im Zentrum.
- **Zusammenarbeit mit Kollegen oder Kolleginnen bzw. mit der Schulleitung:** Etwa ein Achtel der Einzelberatungen betraf den Umgang, die Zusammenarbeit oder Konflikte mit Kolleginnen und Kollegen bzw. mit der Schulleitung. Konflikte mit der Schulleitung wurden oft ausschliesslich im Einzelsetting besprochen, bei Konflikten mit Teamkollegen bzw. Teamkolleginnen fanden oft in einem zweiten Schritt gemeinsame Gespräche statt.
- **Stress- und Zeitmanagement, Burnout-Symptome, Krisensituationen, Timeout:** Bei mehr als 40% der Einzelberatungen standen der Energiehaushalt, Erschöpfungssymptome, Abgrenzungsschwierigkeiten, hohe Ansprüche/Perfektionismus oder der Umgang mit dem eigenen Zeit- und Stressmanagement im Zentrum.
- **Führungsstil:** In einigen Beratungen setzten sich die Lehrpersonen mit ihrem Führungsstil als Leitende von Unterrichts- oder Stufenteams oder Projektverantwortliche auseinander.

Mehrheitlich wurde - wie auch in den vergangenen Jahren - aufgrund von verschiedenen Belastungsfaktoren der Kontakt mit der Beratungsstelle gesucht wie z. B. Schwierigkeiten mit der Klasse, die einen vermehrten Arbeitsaufwand zur Folge hatten, zur Erschöpfung führten oder auch zu Unstimmigkeiten mit den Vorgesetzten oder Teamkolleginnen bzw. -kollegen. Bei einem grossen Teil der Einzelberatungen war die emotionale Abgrenzung wie auch die Reduktion des Arbeitsaufwandes ein wichtiger Schritt zu einer verbesserten Life-Balance. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Lehrkräften und die Zusammenarbeit von Lehrkräften und Schulleitungen blieb ein wichtiges Thema.

1.2 Beratungen von 2 bis 6 Personen

Für den Bereich der Beratungen von mehr als 6 Personen und zum Teil für die Beratungen bzw. Supervisionen von Gruppen von 2 bis 6 Personen hat die Beratungsstelle einen Pool von freien Mitarbeitenden, die alle eine Ausbildung in Organisationsentwicklung und/oder Supervision vorweisen. Diese Mitarbeitenden arbeiten auf Freelancer-Basis, d.h. sie werden bei vorhandenen Anfragen eingesetzt.

Der Anteil der Beratungen von 2 bis 6 Personen verringerte sich 2014 auf 165 Stunden (2013: 215 Stunden).

Bei den Beratungen von 2 bis 6 Personen standen folgende Themen im Fokus:

- **Reflektion von beruflichen Fragestellungen/Gruppensupervision:** Die Supervisionsgruppen reflektierten Belastungsfaktoren, besprachen den Umgang mit herausforderndem Verhalten von Schülerinnen und Schülern, Klassen oder Eltern oder klärten in einem präventiven Sinn Fragen der Zusammenarbeit.
- **Klärung von Konflikten:** Bei etwa 40% der Beratungen handelte es sich um Begleitungen bei Konflikten in der Zusammenarbeit oder bei unterschiedlichen pädagogischen Haltungen.

1.3 Beratungen von mehr als 6 Personen

2014 wurden 26 Stunden für Beratungen von mehr als 6 Personen eingesetzt (2013: 40 Stunden).

Folgende Themen wurden bei Beratungen von mehr als 6 Personen besprochen:

- **Reflektion der Teamsituation:** Teams reflektierten ihre Teamsituation und besprachen Möglichkeiten der Optimierung bzw. der Verbesserung der Zusammenarbeit in einem präventiven Sinn
- **Klärung von Konflikten:** Bei den Konfliktberatungen wurden sowohl Konflikte im Lehrerteam wie auch Konflikte zwischen dem Team und den Schulleitungen besprochen.

2 Grundauftrag

Der Grundauftrag umfasst sämtliche Arbeiten, die für den Betrieb einer Beratungsstelle notwendig sind wie Organisation, Administration, Weiterentwicklung der Stelle, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Qualitätssicherung/Weiterbildung.

2.1 Erweiterung der Geldgeber

Seit März 2014 beteiligen sich neu die Schulen St. Michael Zug mit einem jährlichen Pauschalbeitrag an der Beratungsstelle. Den Mitarbeitenden des Kollegiums und der Verwaltung/Zentrale Dienste steht das Beratungsangebot im gleichen Umfang wie den Lehrpersonen und Schulleitungen der gemeindlichen Schulen und den Mitarbeitenden der PH Zug „kostenlos“ zur Verfügung.

2.2 Beratungspersonen

Heinz Wettstein hat seine jahrelange Tätigkeit als Berater Ende April 2014 aus Altersgründen aufgegeben. Wir danken dir, Heinz, herzlich für deine kompetente Mitarbeit und wünschen dir alles Gute für deinen neuen Lebensabschnitt!

Neu dabei für den Bereich der Teamberatung und des Coachings von Schulhausleitungen sind Gisela Ullmann-Jungfer und Arnold Wyrsh. Frau Ullmann arbeitet hauptberuflich an der ZHAW und leitet dort den Studiengang Supervision und Coaching in Organisationen. Arnold Wyrsh war lange als Dozent an der FHA und FHNW tätig und arbeitet aktuell als Dozent für schulische Heilpädagogik und als Mentor an der PH Zug.

2.3 Administration

2014 wurde ein professionelles Administrationsprogramm, welches den administrativen Aufwand verringert, erarbeitet. Es wird termingerecht ab Januar 2015 eingesetzt.

2.4 Öffentlichkeitsarbeit

In folgenden Bereichen war die Beratung für Lehrpersonen und Schulleitungen im vergangenen Jahr tätig:

- Regelmässige Aktualisierung und Überarbeitung der Homepage
- Entwicklung einer neuen Postkarte des Beratungsangebotes und Versand derselben an sämtliche Rektorate zur Weiterleitung an die Lehrpersonen und Schulleitungen
- Information sämtlicher Rektorate über Aktualitäten der Beratungsstelle und die Möglichkeit, dass sich die Beratungsstelle im Team vorstellt
- Vorstellung des Beratungsangebotes in fünf Teams
- Artikel im Infoletter der Fachstelle Bildung – Katechese - Medien
- Artikel in der Schulinfo zum Thema Life-Balance
- Teilnahme an der GV des LVZ

2.5 Vernetzung

Mit folgenden Institutionen/Vertretern war die Beratung für Lehrpersonen und Schulleitungen im Jahr 2014 im Kontakt:

- Teilnahme an der Tagung der Fachkonferenz der deutschschweizerischen Schul- und Lehrerberatungsstellen FKSBCH
- Konstituierungstreffen „Führungsinterview“ FKSBCH
- Treffen mit der Fachstelle BKM Bildung – Katechese - Medien
- Teilnahme an den Beiratssitzungen Weiterbildung & Beratung
- Treffen mit Vertreter/-innen der anderen Leistungsbereiche der PH Zug

2.6 Qualitätssicherung und Weiterbildung

Befragungen von Lehrpersonen und Schulleitungen, die das Beratungsangebot genutzt haben wie auch Supervision und Weiterbildung tragen zur Sicherung der Qualität der Beratungen wie auch zur Weiterentwicklung der Beratungsstelle bei. Bei kurzen Beratungen wird ein mündliches Feedback eingeholt, bei Beratungen von mehr als drei Stunden erfassen wir die Rückmeldungen mit einem schriftlichen Evaluationspapier.

- **Evaluation der Beratungen:** Alle Personen, die nach Schluss einer Einzelberatung die Evaluationsformulare zurücksandten, gaben an, mit der Beratung völlig oder überwiegend zufrieden zu sein. Auch bei den Beratungen von mehreren Personen erfolgte diese positive Rückmeldung.
- **Weiterbildung/Supervision/Intervision:** Die Stellenleitung besuchte Weiterbildungen zu den Themen „Voice Dialogue“, „der hypnotherapeutische Werkzeugkoffer“ und „Bindungsstörungen“. Zusätzlich nahm sie regelmässig an zwei Supervisionsgruppen und an zwei Intervisionsgruppen teil.

3 Zusatzaufträge

Als Zusatzaufträge bezeichnen wir die über den Leistungsauftrag ² hinausgehenden Leistungen wie z.B. weiterführende Beratungen, Klasseninterventionen oder Weiterbildungen. Diese Leistungen sind kostenpflichtig. Schulen, die keinen jährlichen Pauschalbeitrag an die Beratungsstelle leisten, wird ein höherer Ansatz pro Beratungsstunde verrechnet als Schulen, die zu den Geldgebern der Beratungsstelle gehören. Diese Zusatzeinnahmen tragen zu einer Kostenminimierung der Stelle bei.

2014 wurde dieses Angebot etwas weniger als 2013, aber immer noch sehr rege genutzt. Bei annähernd 60% der Zusatzaufträge handelte es sich um Einzelberatungen. Privatschulen nahmen das Beratungsangebot vor allem in Form von Gruppen- und Teamberatungen oder als Leitung coaching in Anspruch.

4 Rück- und Ausblick: Bis ich oben bin....

Als der Meister gefragt wurde, ob es ihn den nicht entmutige, dass all seine Mühe anscheinend keine Früchte trug, erzählte er die Geschichte einer Schnecke, die an einem kalten, stürmischen Tag im späten Frühjahr aufbrach, um den Stamm eines Kirschbaums empor zu klettern. Die Spatzen auf dem Nachbarbaum lachten über ihr Unterfangen. Da flog ein Spatz auf die Schnecke zu und piepste sie an: "He, du Dummkopf, siehst du nicht, dass auf dem Baum keine Kirschen sind?" Der Winzling liess sich nicht aufhalten und sagte: "Macht nichts, bis ich oben bin, sind welche dran."

Quelle: de Mello, Anthony: Zeiten des Glücks. Verlag Herder, Freiburg 2002

Die Geschichte passt meines Erachtens gut zum vergangenen wie auch zum aktuellen Jahr.

Konsolidierung PH Zug

Auf den Changeprozess von der PHZ Zug zu der PH Zug folgte 2014 eine Konsolidierungsphase. Die Hochschulleitung gab den Mitarbeitenden Zeit, sich in den neuen Strukturen zurechtzufinden.

Leistungsbereich W&B

Die neuen Strukturen zeigen sich im 2013 neu gebildeten Leistungsbereich "Weiterbildung & Beratung" auch im Organigramm.

² Den Lehrpersonen und Schulleitungen der gemeindlichen Schulen, der Mittelschulen und der PH Zug, der Schulen St. Michael, des KBZ, des ABA, schuLpLus und der katholischen Kirchgemeinden stehen durch den jährlichen Pauschalbeitrag ihrer Arbeitgeber 10 Sitzungen Einzelberatung und 10 Stunden Gruppen- oder Teamberatung kostenlos zur Verfügung.

Das 2014 erarbeitete Organigramm der W&B illustriert die Gemeinsamkeiten und den fließenden Übergang zwischen Weiterbildung und Beratung.

Organigramm W&B PH Zug

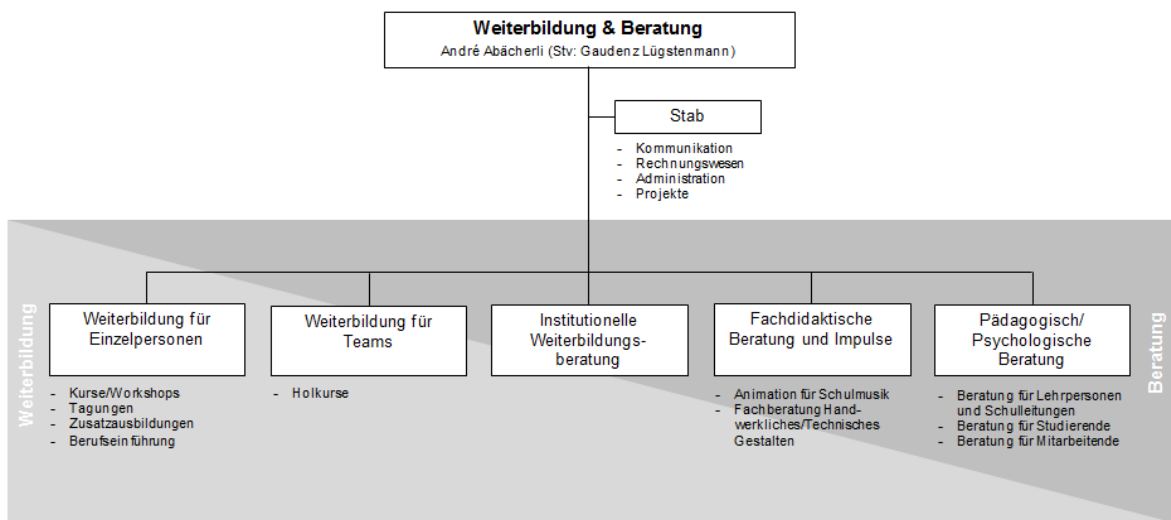


Abbildung 2: Organigramm W&B PH Zug (Mai 2014)

Gewisse Veränderungen wie das Organigramm oder die regelmässig stattfindenden gemeinsamen Teamsitzungen sind sichtbar - wie reife Kirschen an einem Baum. Andere Entwicklungen, wie der ganze Teamentwicklungsprozess, brauchen noch eine gewisse Reifungszeit.

Beratungen

Ausdauer, Geduld und Vertrauen, dass am Ende des Weges etwas Köstliches zum Vorschein kommt, braucht es auch bei Beratungen. Veränderungen von Verhaltensmustern, die sich über Jahre oder Jahrzehnte eingeschlichen haben, benötigen oft viel Zeit. Vor allem zu Beginn scheint die Entwicklung oft im Schneckentempo zu verlaufen, der Reifungsprozess ist leider nicht sofort sichtbar. So meinte eine Klientin kürzlich, sie hätte sich zu Beginn der Beratung sehr gewünscht, dass ich ihr mit meinem psychologischen Knowhow ihre Schwierigkeiten einfach aus dem Weg zaubern könnte. Ihr Glaube, selber ihre Situation verändern zu können, sei immer wieder ins Wanken gekommen. Mittlerweile merke sie aber, wie sie durch die erlebte Unterstützung und die neu ausprobierten Sicht- und Verhaltensweisen stark geworden sei. Sie traue sich zu, die anstehenden Herausforderungen zu bewältigen und könne auch schon die ersten Früchte ihrer Bemühungen ernten.

Zug ist bekannt für Kirschen. Wir arbeiten auch in diesem Jahr zielorientiert auf eine gute Kirschenernte hin!

Zug, Februar 2015

Rosmarie Koller

Leiterin Beratung für Lehrpersonen und Schulleitungen

Mitarbeitende auf Freelancer-Basis:

Simon Bieli, Zug

Ruedi Brack, Luzern

Heinz Brunner, Zollikon

Heinz Ermatinger, Luzern

Esther Gnos, Zürich

Beata Huber, Zug

Adrian Kaufmann, Zug

Erich Lipp, Meggen

Christine Schmid, Zug

Gabrielle Stauffer, Horw

Gisela Ullmann-Jungfer (seit 2014)

Heinz Wettstein, Luzern (bis April 2014)

Arnold Wyrsch, Zug (seit 2014)

Leitung Weiterbildung & Beratung:

André Abächerli